

man dabei leicht zu Schaden kommen könnte. — So nach scheinen also die Rühmlisten noch nicht ausgerottet zu sein.

— Amerika. Buenos-Ayres, 15. Dezember. Ein für deutsche Anschauungen und Verhältnisse gewiß höchst merkwürdiges Ereigniß hat sich vor kurzer Zeit in der Argentinischen Republik zugetragen, nämlich die Gründung einer neuen Hauptstadt für eine ausgedehnte Provinz. Die Argentinische Republik besteht bekanntlich aus 14 Provinzen, von denen jede ihre eigene Hauptstadt besitzt. Buenos-Ayres war die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens und zugleich Interimsitz der Nationalregierung. Die politischen Wirren des Jahres 1880 veranlaßten den Kongreß, Buenos-Ayres als Hauptstadt der Argentinischen Republik zu erklären und für die Provinz Buenos-Ayres eine neue Hauptstadt zu gründen. Die Provinzialkammer genehmigte die Wahl, nannte die neu zu errichtende Hauptstadt „La Plata“ und bezeichnete den Ort 50 Kilometer südlich von Buenos-Ayres, wo dieselbe erbaut werden sollte. Zunächst sollen die öffentlichen Bauten errichtet werden und zwar ein Theil derselben, nämlich Ständehaus und Rathhaus, nach Plänen hannoverscher Architekten, welche bei der stattgehabten internationalen Wettbewerfung die ersten Preise davontrugen. Aus der von Dr. Victorino de la Plaza, dem Minister des Auswärtigen, gehaltenen Einweihungsrede glauben wir Folgendes hervorheben zu sollen. Er sagte: Was wir heute beginnen ist die Aufrichtung eines Volkes, das sich frei in diesen unendlichen Flächen unter dem Schutze der Geseze und gesitteter Grundsätze erheben wird. Wir kommen nicht, wie die alten Sieger, um als Herrscher Besitz zu ergreifen und den Keim künftiger Gewaltthat zu pflanzen. Ebenso wenig entwerfen wir den Grundriß zu einer künftigen Kolonie und deren Behausungen, wir thun weit mehr: wir legen das Fundament zu einem Haupthandelsplage für eine Bevölkerung, die zerstreut in diesem Lande lebt und sich nun um diese Stätte sammeln wird. Sie wissen es, meine Herren, hier werden die großen öffentlichen Bauten zum Sitz der Behörden aufgeführt; hier sollen Verwaltung, Gesez und Recht sich segensreich entfalten; hier sollen sich Verkehr, Leben, Thatkraft nicht allein der halben Million Einwohner der Provinz konzentriren, sondern auch derer, die in jetzigen und künftigen Zeiten ihr Glück auf diesem gastlichen Boden suchen werden. . . . Eine Provinz ist kein leeres Wort, sie ist in unserem System eine bestimmende Macht und ein Faktor in der politischen Dynamik der Republik. Nachdem die Provinz Buenos-Ayres mit edler Uneigennützigkeit ihre Stadt der Nation zur Hauptstadt abgetreten hatte, konnte sie in ihrer Bestimmung nicht verkürzt werden. Sie mußte, wieder aufgerichtet, ein neues Centrum von Macht und Leben bilden. Ihre Behörde hat sich mit löblichem Eifer ans Werk gemacht und wir Alle schulden ihr unsere Mithilfe; so wollen wir denn inmitten demokratischer Bewegungen unsere Organisation. — Sodann wies der Redner in treffender Weise auf die glänzende Entwicklung der in ähnlicher Weise gegründeten nordamerikanischen Stadt Chicago hin, und wir schließen uns aufrichtig dem Wunsche des Ministers an, daß die neue Stadt „La Plata“ sich eines ebensolchen Aufschwunges erfreuen mag, wie die Stadt des Nordens.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Januar. Die gestern Abend stattgehabte und von der Frau Turner-Feuerwehr veranstaltete nachträgliche Feier zu Ehren der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares im Saale des Feldschlößchens hier selbst hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen und wird die Teilnehmer jedenfalls ebenso befriedigt haben, wie das Einnahmeergebniß den Darstellern eine Genugthuung für die gehabte Mühsalung ist. Die Beifallsbezeugungen nach den einzelnen Bildern waren sehr lebhaft, und die Aufführung des fachtigen launigen Theaterstückes versetzte das Publikum in die anhaltendste Heiterkeit. Der Prolog des Herrn Schuldir. Dr. Förster fand mit Recht begeisterte Aufnahme und folgte das Publikum dem Vortrage mit gespanntester Aufmerksamkeit. Unseren Lesern wird es gewiß angenehm sein, wenn wir denselben in seinem Wortlaute hier folgen lassen:

Mein deutsches Volk, kaum bist du eingetreten
In neuen Jahres wechselvollen Kreis,
Siehst du den Frieden, den du stets erbeten,
Bedroht, und um die Stürme wird dich heiß;
Nicht sorglos an den friedlichen Gerüsten
Entwickelt Ruh' und Arbeit ihren Schweiß,
Denn in Europas und in Deutschlands Gauen
Sind überall Gefahren zu erschauen.

Die großen Männer Frankreichs sind verschieden,
Gangy, Gambetta, nicht mehr lenken sie
Des Volkes Willen, ob zu seinem Frieden,
Ob zu erneutem Streit, wir wissen nie.
Was diesem Volke fern sei beschieden,
Ob Republik ob neue Monarchie:
Sie großen noch dem deutschen Glück und Glanze,
Sie träumen noch von blut'gem Kriegestanze.

Und in des Ostens großem Nachbarreiche
Kämpft kummerreicher der allgewalt'ge Czar,
Daß er gesichert den Gebieten zeige,
Daß er vernichte des Verbrechens Schaar.

O daß die Bosheit sich zu Ende neige,
Daß Rußlands Freundschaft wieder treu und wahr
An seinen deutschen Staaten möge hangen,
Von denen deutsche Bildung ausgegangen.

Im Lande selbst zerstört der stolze Vater
Der Ströme seines Volkes Wohl und Glück.
Noch kämpft des Papstes Macht in bitterm Haber,
Noch trägt die Menge murrend ihr Geschick.
O bringt, des Volkes ernsthafte Berater,
Die Eintracht und den Wohlstand uns zurück,
Daß es im deutschen Reiche wahrhaft tage,
Und daß verstumme wie die Nacht die Klage.

Doch Mut, mein Volk, wenn auch Gefahren drohen,
Und Heil zu verkennen wäre leichter Sinn,
Mit Zuversicht nur blickst du zu den hohen
Beherrschern deines deutschen Reiches hin.
All unser Bangen ist dahingeflohen
Vor dieses Tages löstlichem Gewinn,
An dem der Gloden feilliches Gelächte
Verkündet deutscher Kaisererben Freude.

Dir, Friedrich Wilhelm, Dir, Victoria, Segen
Und Heil zu Eurer Herzen schönem Bund,
Der Friede, der auf Euren Lebenswegen
Sich in der Liebe Walten machte kund,
Er dauere fort, um Glück und Mut zu pflegen
In Eures Herzens tiefem, reinem Grund,
Und sei mit Euch in Euren spätern Tagen:
Vertraun auf Gott ließ Euch noch nie verjagen.

Du, mit des Silbers Brautkranz in den Haaren,
O Mutter, blick auf Deiner Kinder Kreis,
Du, Vater, sieh auf die gedrängten Schaaren,
Die aus der Ferne kommen all' mit Fleiß,
Sie alle wollen treu und fest bewahren
Euch ihrer Freundschaft, ihrer Liebe Preis,
Und dankerfüllt schaut zu dem Elternpaare,
Das Zeuge war des Glückes langer Jahre.

Heil, Kaiser Wilhelm, deinen großen Thaten
Hast Du den würd'gen Erben aufgespart:
Der Held von Weihenburg ist wohl beraten,
Er ist von echter, ist von Deiner Art.
Und heil Dir, Kronprinz, denn auf Deinen Pfaden
Folgt Du des Vaters hoher Ruhmesfahrt.
Heil Dir, Augusta, denn auch Deinem Sohne
Blüht treue Liebe auf dem Kaiserthron.

In Eurer Lieben, in der Fürsten Mitte,
Die ehrsüchtig Euch, Hohem Paare, nahn,
Hört Eures Volkes frommen Wunsch und Bitte:
Des Himmels Segen sei auf Eurer Bahn!
Das treue Volk begleitet Eure Schritte
Und ist mit frohem Mute angehan.
Wenn Euch des Himmels Mächte uns bewahren,
Ersittern wir vor Not nicht und Gefahren.

— Schneide, 25. Jan. Wer unsere hausförenden Bürstenleute mit ihren großen Bündeln von Ort zu Ort ziehen sieht, der denkt wohl nicht daran, daß dieser Fabrikationszweig hier und in der Umgebung vielen hundert Menschen Lohn und Brod bringt. Hier betreiben mehrere Firmen den Betrieb von Bürstenwaaren; die eine, Flemming u. Co., genießt einen Weltruf, hat bei vielen Weltausstellungen Preise erhalten, beschäftigt mehrere hundert Arbeiter und besitzt ein großes Establishment, das erst im vergangenen Jahre eine bedeutende Vergrößerung erfahren hat. In der neuesten Zeit hat die Fabrikation von Stahlbürsten, zu welchen in der Hauptsache englischer Eisenstahl verwendet wird, sehr zugenommen, und da dieselben meist ein schönes Neupfer erhalten, so wurde dadurch die Möglichkeit geboten, die Menge der eleganten Artikel zu vermehren. Die Bürsten werden in dem größten Geschäft nur in der Fabrik und da meist durch männliche Arbeitskräfte hergestellt; doch beschäftigen die kleineren Fabrikanten viel Arbeiter, darunter auch viele Frauen, Mädchen und Kinder, in der Hausindustrie. Die Neuzeit hat immer mehr bewiesen, daß unsere Gegend in billigen Bürstenwaaren, die nur für den Hausbedarf berechnet sind (Schuh-, Scheuer-, Stallbürsten etc.), nicht exportiren kann, weil die dazu nöthigen Laubbölzer, insbesondere das Buchenholz, hier fast gänzlich mangelt, und weil die Fracht und das Fuhrlohn vom hiesigen Bahnhofe bis zur Fabrik (5 km bergauf) diese Hölzer so vertheuern, daß die Konkurrenz mit den günstiger gelegenen Fabrikorten in Baden, Bayern und Schlesien nur schwer möglich ist. Das ist insofern sehr nachtheilig, als die Anfänger, sowie alte Leute bei der Herstellung besserer Artikel nicht gut verwendbar sind. Die Orte Stützengrün, Rothkirch, Bärenwalde etc., die noch gar keine Bahnverbindung haben, setzen deshalb alle Hebel in Bewegung, um eine Bahnverbindung durch die Verlängerung der Sekundärbahn Willau-Saupersdorf bis nach Rautenkranz zu erlangen. Die Zoll-erhöhung, welche hauptsächlich den ordinären Waaren zu gute kommt, hat auf diese Industrie keinen Einfluß gehabt, was man dem Fehlen der Bahnverbindung zuschreibt. — Mit der Bürstenfabrikation geht die Anfertigung von Bürstenhölzern in Rautenkranz, Klobenstein und Rothkirch Hand in Hand. Diese ging in den letzten Jahren, wo der Wasserstand in den Flüssen den fortwährenden Gang der Sägewerke ermöglichte, ganz flott; aber es wird allgemein über geringen Verdienst geklagt, weil die unentbehrlichen Buchenbölzer aus Bayern und Böhmen bezogen werden müssen und durch die Fracht wesentlich theurer werden. Man glaubt, daß durch den Ausbau der Bahnlinie Graßlig-Klingenthal der Bezug von böhmischen Hölzern leichter und billiger wird und sieht deshalb der endlichen Verwirklichung dieses Projectes mit Ungeduld entgegen. Die Erhöhung der Holzölle würde der Bürstenindustrie nur Erschwerungen bringen.

— Durch Fabrilässigkeit haben dieser Tage Arbeiter in Chemnitz den Tod eines Menschenleben

verschuldet, wie auch materiellen Schaden verursacht. Zwei Arbeiter der Eisengießerei und Werkzeugmaschinenfabrik der Firma C. G. Bayer u. Comp. auf der äußeren Dresdner Straße hatten dem Verbote zuwider eine Pfanne glühenden Eisens auf dem Hofe ausgeschüttet. Bei der Berührung des kalten Bodens explodirte das Eisen und die umhersprühenden Funken ergriffen das unter dem Dach des Modellchuppens hervorragende, in letzterem aufbewahrte Futter. Der Schuppen stand im Nu in hellen Flammen und wurde trotz der Anstrengung der Feuerwehr ein Raub des Feuers. Der Besitzer des Establishments aber, C. G. Bayer, ist infolge des Schreckes über den Brand vom Schlag gerührt worden und war sofort todt; alle sogleich und selbst unter ärztlichem Beistande vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Plauen. Der Geschäftsführende Ausschuß des Kunstgewerbe-Museums zu Leipzig zeigt der Handels- und Gewerbekammer Plauen an, daß in den Tagen vom 28. bis 31. d. Mts. eine besondere Ausstellung der dem Museum angehörigen Sammlungen von Geweben, Stidereien und Posamenten, worunter sich viele mustergiltige Sachen befinden, in der Kunsthandlung von J. Norreschewitz, Grimmaische Straße 26, stattfindet. Die Handels- und Gewerbekammer bringt dies hiermit zur Kenntniß ihre Bezirksangehörigen.

— Schneeberg, 27. Januar. Seitens der hiesigen Stadtvertretung werden sehr günstige Bedingungen betreffs Verkaufs von Bauplänen gestellt, um dadurch dem fühlbar gewordenen Mangel an mittleren und kleineren Wohnungen abzuhelfen. Nachdem bereits der Verkauf von 2 Bauplänen an Beamte ausgesprochen worden ist, sollen demnächst 5 weitere Baupläne, jeder zu 600 □ m Flächeninhalt, entweder einzeln oder je 2 zusammen zur Versteigerung kommen; 1 □ m soll mit 70 Pf. angeboten werden. Die Baupläne, die sich auch noch vergrößern lassen, sind sehr schön gelegen. Die Stadt will für Straßenbeleuchtung und Aufstellung eines Wasserständers sorgen, sowie auch den Schleusenbau antheilig übernehmen. Daß die Pläne Käufer finden werden, ist mit Sicherheit zu erwarten.

Durch Sturm zum Frieden.

Novelle von F. C. Schubert.

(Fortsetzung.)

Olga hielt einen Moment inne; Georg schauderte — dahin war es mit ihnen gekommen! Durfte er in der Selbstsucht und Leidenschaft das geliebte Mädchen gewaltsam losreißen von Herd und Familie — alle Rücksichten überspringen, die Geliebte entföhren, verfolgt von der Verwünschung der Mutter, von dem Tadel und der Schmähsucht der Gesellschaft? „Wenn Magda mich liebte so tief und grenzenlos wie ich sie liebe,“ klagte der Unglückliche, „wenn sie freudig selbst das äußerste ertrüge, Armuth und Hohn, Einsamkeit und Verachtung — mit stolzer Seligkeit wollte ich sie auf meinen Armen hinaustragen, aus dem Brande widerstrebender Pflichten und kämpfender Meinungen, weit, weit weg, wo uns niemand kennt, wo wir nur uns selber leben!“

„Aber die Reue bliebe niemals aus, Magda würde gewiß elend!“ ergänzte Olga den Satz und zerriff die Luftgebilde des Dichters.

„Ich denke nicht an mich, nur an sie,“ sagte der Doktor leise.

„Wohlan, dann bleib nur der andere Weg offen,“ fuhr Olga fort, „Sie müssen die Scheidewand zwischen Ihnen und Magda, welche eingestürzt ist, wieder aufrichten, müssen noch einmal die Rolle des Treulosen vor Ihren Augen spielen; denn nur eins vermag Magda auf ewig von Ihnen zu trennen, Ihr Bild in ihrem Herzen ganz zu vernichten — sie muß glauben, daß sie eine andere lieben!“

Georg fuhr von dem Sopha, auf das ihn die Wittve während des Gesprächs gezogen hatte, empor. Alles in ihm sträubte sich gegen die Wiederholung des Betruges. Mit sanfter Hand drängte ihn die schöne Frau wieder auf seinen Sitz nieder.

„Wir befinden uns in einer eigenthümlichen Lage,“ sprach die reizende Olga, all' ihre Anmuth entfaltend, „wie es scheint, haben wir kein Talent für das Schauspiel — das Publikum erkannte uns in unserer Vermummung. Und doch müssen wir die Maske abermals vornehmen, müssen konsequent sein. Die erste Lüge nöthigt uns zur Fortsetzung des Spieles, so gefährlich es, besonders für mich, zu werden beginnt. Eines aber muß ich Ihnen jedoch einschärfen, Sie müssen sich besser vorstellen, als das erste Mal, Sie müssen ein feurigerer Liebhaber sein.“

Georg hörte kaum mehr, was die schöne Frau sprach. Ihm war zu Muth, wie dem Schiffer, der den letzten Anker reißt und vom Sturm hinausgetrieben in das wilde Meer, nun auf Nimmerwiederkehr die Ufer entschwinden sieht, wo er all' seine Habe zu bergen und sich eine sichere Zukunft zu gründen hoffte. In solcher Stimmung wurde es Olga möglich, den Betäubten zu lenken, ohne ernstlichen Widerstand befürchten zu müssen. Sie ließ anspannen, er nahm an ihrer Seite, in ihrem Wagen Platz.

Unter den zahlreichen Equipagen, welche Nachmittags in der Stunde vor der Dinerzeit der vornehmen

Gesellschaft jene Olga und . . .
ung und . . .
vor. Deut.
Reiter um
die schöne
blasse, sch
freundlich
Der eine
des in der
Stückes;
Mund. . .
gesponnen,
als die Wi
von Nord
wagen sich
Mehr
ander vor
nicht. In
fellschaft
zusammen
bemerke.
Wagen zw
ten, konnt
weichen.
„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Sie
der bringe
mals mit
ein- für
„Auch
zum zweie
Doktor er
„Ich
weiß in d
Meine Sch
mich drei
— zuglei
Zusamme
Der
„Nu
dabei gef
„Eine
der Bank
daß mein
Der
gerathen!
Nebenbuh
„Hab
Umgang
Sie sich
Sie Begie
stens dem
Gegen ein
ehrlich, E
dazu. W
„Die
los.“ „B
thal steht
Sinnen.
Auf ein
Liaison
Reue in
verfielen
seligen G
send, daß

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un

„Viel
Norden!“
zeißt, wen
aber wir
wahr!“
Georg
hörte wie
bersprechen
dem Kutsch
Equipage
ließen die
„Ich
einer plöz
jeden Pre
Sie b
ters, der
der Equip
Olga
ten. Sie
Mittag es
treten, da
igen Trot
„Ich
Julius zu
So un
nen Frau
falls zu
wandte si
sehr abwe
„Nur
Ende,“ sa
In der
ihres Ar
Schreibti
fehlten.
„Lasse
ren,“ ver
Köchin un